ZUSAMMEN GEHT MEHR!

ver.di

KEIN ANGEBOT, NUR „EINEN SCHNAPS OBENDRAUF"

Die zweite Verhandlungsrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) ist ernüchternd zu Ende gegangen: kein Angebot, kein Respekt für Eure Forderungen. Stattdessen haben die Arbeitgeber einen „Lösungskorridor" vorgelegt: Ausgleich der Inflation und „einen Schnaps obendrauf". Die Laufzeit: 29 Monate. Sie wollen die Erhöhung auf drei Haushaltsjahre verteilen. Ein erster Erhöhungsschritt wäre erst im „Frühjahr 2026" denkbar, womit Nullmonate sicher wären. Einen Mindestbetrag lehnen sie gleich ganz ab.

Für den Nachwuchs können sie sich 120 Euro vorstellen, in drei Schritten. Mit Blick auf die bisherige Übernahmeregelung sehen sie eigentlich keinen Änderungsbedarf. Was sie aber wollen: Eine Leistungsdifferenzierung bei der Abschlussprämie. Die Leistungsdifferenzierung soll sich auch bei der Einstufung nach bestandener Ausbildung fortsetzen: Mindestens mit Note 2 soll die Einstufung in Stufe 2 sechs Monate früher als bisher erfolgen.

Den 300.000 studentisch Beschäftigten verweigert die TdL weiterhin jeglichen Schutz durch einen Tarifvertrag. In ihrer Welt gefährdet ein solcher die Wissenschaftsfreiheit – ein reines Scheinargument. Lediglich über Mindeststundenentgelte wollen sie reden.

Wertschätzung ist keine Floskel

Der „Lösungskorridor" der Arbeitgeber ist schlicht respektlos. Eine berechtigte Gehaltserhöhung ist kein Leckerli. In der Lebensrealität der Finanzminister*innen der Länder scheint nicht angekommen zu sein, dass die Preissteigerungen der vergangenen Jahre, dass immer höhere Preise für Lebensmittel, fürs Wohnen, fürs Heizen und für Energie ganz real die Löhne längst haben schrumpfen lassen. Und zwar Eure Löhne. Es gibt massiven Nachholbedarf, den Ihr mit Eurer Forderung klar formuliert habt. Ebenfalls ausblenden können sie offensichtlich die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen, die sich für

ZUSAMMEN GEHT MEHR

ver.di

alle anderen überschlagen. Kriselnde Wirtschaft, etliche Kriege und Krisenherde auf der Welt – angesichts dessen ist eine derart lange Laufzeit nicht nachvollziehbar.

Vorgeschobene Argumente

Auch mit Blick auf die weiteren Forderungen und Erwartungen hat die TdL vor allem deutlich gemacht, was sie ablehnen.

Alle Forderungen und Erwartungen haben wir mit den Reaktionen der Arbeitgeber in einer Tabelle dargestellt.

Anstatt ernsthaft zu verhandeln, haben die Arbeitgeber mit vorgeschobenen Argumenten um sich geworfen. Und ihr ewiges Leid gegen Eure Forderungen und Erwartungen erneut in Stellung gebracht: Die Finanzlage lasse keine Spielräume. Diese fehlenden Spielräume sind aber kein Naturgesetz, sondern Ergebnis steuerpolitischer Entscheidungen, die die Länder im Bundesrat mitgetragen haben. Ihr sollt jetzt ausbaden, dass sie es nicht schaffen, sich gegen die Bundesregierung durchzusetzen. Ihr sollt ausbaden, dass sie ihren Job nicht vernünftig gemacht haben.

Weil Ihr es wert seid

In den Tagen vor der Verhandlungsrunde habt Ihr es geschafft, mit Euren Streiks Eure Forderungen unüberhörbar in die Öffentlichkeit zu tragen. Jetzt geht es darum, dass Ihr den Druck weiter steigert. Lasst uns gemeinsam unsere Stärke nutzen, um klar und deutlich zu zeigen: So nicht, nicht mit uns. Ihr seid mehr wert als „ein Schnaps obendrauf".

Deshalb: Sprecht mit und informiert Eure Kolleg*innen, plant gute Aktionen und druckvolle Streiks. Jetzt kommt es auf Euch alle an!

Tobias Wendker
Uniklinik Münster,
BTK Jugendmandat

„Niemand sollte im öffentlichen Dienst am Ende des Monats jeden Cent umdrehen müssen. Weder Auszubildende, noch studentisch Beschäftigte!"

Anett Mattheus
Kita-Eigenbetrieb Berlin Süd-West, Mitglied der ver.di-Verhandlungskommission

*„Die Arbeitgeber werfen Nebelkerzen um sich, um unsere Schmerzgrenze auszutesten, anstatt sich ernsthaft auf unsere Argumente einzulassen. Deshalb müssen wir umso entschlossener in die Gespräche mit unseren Kolleg*innen gehen: Wenn Ihr mehr wollt, müsst Ihr jetzt auf die Straße gehen!"*

Frank Werneke
ver.di-Vorsitzender

„Ein verbindliches Angebot hat die TdL nicht vorgelegt, stattdessen von einem ‚Schnaps oberhalb der Inflation' geredet. Die groß angekündigten Verbesserungen für Nachwuchskräfte sind auf ein kleines Päckchen geschrumpft. Die Arbeitgeber haben anscheinend absolut keine Vorstellung, wie ernst die Lage für die Beschäftigten ist."

WIE GEHT ES WEITER? DIE VERHANDLUNGSTERMINE

11.–13. Februar 2026 **Dritte Verhandlungsrunde**

WEITERE INFORMATIONEN UNTER
VERDI.DE/ZUSAMMEN-GEHT-MEHR

Herausgeber: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft – ver.di, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin,
Verantwortlich: Frank Werneke, Christine Behle, Bearbeitung: Bereich Tarifpolitik öffentlicher Dienst,
Bilder: Kay Herschelmann, Satzerstellung: VH-7 Medienküche GmbH, 70372 Stuttgart, www.vh7.de W-4080-81-0126

JETZT MITGLIED WERDEN!
mitgliedwerden.verdi.de